

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Anne Segor (GRÜNE) Stadträtin Dr. Dorothea Polle-Holl (GRÜNE) vom: 25.03.2008 eingegangen: 25.03.2008	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	50. Plenarsitzung Gemeinderat 06.05.2008 1390 22 öffentlich Dez. 3
Informationen für Erziehungsberechtigte sowie für Kinder und Jugendliche zu städtischen Hilfsangeboten		

Zu: Ansprache von Erziehungsberechtigten zu städtischen Angeboten:

Das entsprechende Angebot muss, nach Beratung im Schulbeirat, noch vom Gemeinderat beschlossen werden. Dies ist vorgesehen für die Sitzung am 10. Juni 2008.

1. Wie werden Eltern von Schulanfängern über die Möglichkeit informiert, Hilfen aus dem Schulmittelfonds für Schülerstausstattung zu erhalten?

Es ist vorgesehen, dass die Schulen im Rahmen der Kooperation Schule - Kindergarten Kontakt mit den Kindergärten aufnehmen, um über den geplanten Schulhilfefonds zu informieren. Auch die Schulen informieren bei der Anmeldung.

2. Wie werden Eltern von Schulkindern und Jugendlichen über die Möglichkeit informiert, Zuschüsse für ihre Kinder zum Mittagessen in der Schule zu erhalten?

Die Information erfolgt über die Klassenlehrer/-innen bzw. die Schulleitungen im Rahmen der Informations- bzw. Elternabende.

3. Gibt es in beiden Fällen schriftliche muttersprachliche Informationen?

Nein, derzeit nicht. Allerdings erhalten Eltern diese Informationen im direkten Gespräch bei der Anmeldung der Kinder. Die Schulsozialarbeit gibt die Informationen ebenfalls weiter.

4. Werden Eltern aktiv angesprochen?

Ja, z. B. über die Schulsozialarbeit werden die Erziehungsberechtigten informiert.

5. Wird Eltern Hilfe bei der Beantragung geboten?

Ja, im Rahmen der Beratung durch die Schule bzw. Schulsozialarbeit.

Die Fragen 6 bis 8 können hier leider nicht beantwortet werden. Um aussagekräftige Angaben dazu machen zu können, bedarf es einer umfangreichen Recherchearbeit, da das Spektrum der Leistungen für Kinder und Jugendliche im Sozialbereich breit gefächert und auf eine Vielzahl von Abteilungen und Einrichtungen verteilt ist.

Zu: Ansprache von Kindern und Jugendlichen zu städtischen Angeboten:

1. Welche Broschüren, Stadtpläne etc. hat die Stadt drucken lassen, um Kinder und Jugendliche über soziale (z. B. Angebote in Jugendzentren), stadtgeschichtliche und/oder kulturelle Angebote zu informieren?

Neben dem Kinderstadtplan mit Informationen über zum Beispiel Spiel- und Sportplätze, Schulen, Kultureinrichtungen, Radwege, KVV-Haltestellen und Naturschutzgebiete gibt es verschiedene Faltblätter, die zum Beispiel auf die Rathausführungen für Kinder hinweisen. Im kulturellen Bereich gibt es das Programm der Jugendkunstschule, das Kinder-Programm der Volkshochschule und die Kinder-Programme der Museen. Programme der Einrichtungen des Stadtjugendausschusses e.V. sowie das JUBEZ-Werkstattprogramm ergänzen das Spektrum. Plakate und Faltblätter sowie eine Internetpräsenz verweisen auf die E-Mail-Beratung VIP (Jugendliche beraten Jugendliche). Angebote wie zum Beispiel Reset (Cannabis-Prävention) und Reset A (Alkohol-Prävention) werden mit Faltblättern und über das Internet beworben.

2. Wie werden die Angebote kommuniziert, d. h. wo werden sie ausgelegt? Werden Kinder und Jugendliche altersgemäß angesprochen? Werden auch Eltern mit einbezogen?

Der Kinderstadtplan kann im Kinderbüro, bei der „Info-Line“ des Stadtjugendausschusses e.V., in den Bürgerbüros, bei der Stadtinformation und den Kundenzentren des KVV, Marktplatz, Bahnhofplatz und Europaplatz (nur KVV), beim Amt für Vermessung, Liegenschaften und Wohnen sowie bei der Mobilien Spielaktion gegen eine Schutzgebühr von 1 Euro abgeholt werden.

Spezifische Faltblätter werden an alle Karlsruher Schulen und Kindertageseinrichtungen und sonstige Kinder- und Jugendeinrichtungen verteilt. Zum Teil werden Materialien im Rahmen sozialpädagogischer Maßnahmen direkt an Jugendliche abgegeben. Die Gestaltung der Medien ist altersgemäß. So wurden zum Beispiel die Werbeträger für die Jugendberatung VIP mit einer Design-Klasse der Carl-Hofer-Schule entwickelt und so ein sehr zielgruppennahes Layout erreicht. Faltblätter und Homepage des Projektes Reset A sind ähnlich entstanden.

Ansonsten verschicken die Anbieter/-innen ihre Faltblätter an relevante Stellen, wo sie von Eltern und Kindern mitgenommen werden können. Kommuniziert werden die Angebote ebenfalls über das Karlsruher Kind, die Presse und in Büchern wie Wegweiser durch Karlsruhe 2008, Karlsruher Stadtbuch, Abenteuerspielplatz Kultur oder Kind in Karlsruhe und Umgebung.

3. Gibt es gelagerte Bestände von Broschüren und Stadtplänen für Kinder und Jugendliche, die gegen Entgelt abgegeben werden, aber, um der abnehmenden Aktualität entgegenzuwirken, kostenfrei an Schulen, in Jugendtreffs etc. verteilt werden könnten?

Da es sich im Kinderstadtplan hauptsächlich um feststehende Angebote (Spielplätze, Bolzplätze, Schulen) etc. handelt, hat diese Publikation eine gewisse "Haltbarkeit". Insofern wird derzeit nicht erwogen, die restlichen Bestände kostenfrei abzugeben.

Zu: Transparenz solcher Angebote auf den Internetseiten der Stadt

1. Ist der Stadtverwaltung bewusst, dass etliche Angebote im Sozial-, Kinder- oder Jugendbereich schwer oder gar nicht auf den Internetseiten der Stadt zu finden sind?

Online-Informationen zu Angeboten im Sozial-, Kinder- oder Jugendbereich stehen zur Verfügung, so z. B. das Angebot Ran ans Netz (www.ran-ans-netz.de) oder auch die Informationen zum Kinderpass (www.jfbw.de/kpv.htm).

2. Welche Verbesserungen plant die Stadt?

Die Darstellung der Angebote muss systematisiert werden, um so eine leichtere Zugänglichkeit zu erreichen.